

Aufkeimendes Schicksal

Von Shari-InuYoukai

Kapitel 10: Großer Bruder, großes Vorbild - 13 Jahre

Kagome schlenderte den Weg zum Haus der Takahashi's entlang. Sie hatte schon seit ein paar Stunden frei, die Schule hatte nur bis 14 Uhr gedauert. Mittlerweile war es nach 17 Uhr. Heute würde Sesshomaru ausziehen, aufbrechen, um seine Ausbildung anzufangen. Niemand hatte ihr gesagt, welchen Job er angenommen hatte. Oder wohin er überhaupt gehen würde. Aber das würde sie ja heute erfahren. Kagome öffnete das Gartentor des Grundstückes und ging zur Türe.

Dort klingelte sie und wartete. Kagome zupfte den Stoff ihrer Bluse zurecht, sie war ein wenig weiblicher geworden, seid sie auf der Mittelschule waren. Sie trug nun auch Bh's und schöne Unterwäsche. Endlich fühlte sie sich...richtig schön. Kagome sah auf, als sie Geräusche hinter der Tür hörte. Diese wurde geöffnet, Touga stand vor ihr. Als er sie sah, fing er an zu lächeln.

„Kagome, schön, dass du da bist. Komm doch rein“, sagte er und trat beiseite. „Danke Herr Takahashi“, sagte sie höflich und trat ein. Touga schmunzelte.

„Wie oft soll ich das noch sagen, sag einfach Touga“, sagte er und schloss die Tür. Kagome wurde leicht rot. Sie fand es komisch, ihn bei seinem Vornamen anzusprechen, immerhin war er ein Ranghoher Youkai, dazu noch ein Politiker. Kagome zupfte an ihrer kurzen Hose rum. „Ist Inuyasha auch da?“, fragte sie vorsichtig. Sie mochte den Hanyou wirklich sehr. Viel mehr, als einen Freund. „Äh, ja, er ist mit Sesshomaru oben“, meinte Touga. Kagome bedankte sich lächelnd und ging die Treppe hoch.

Sie ging zu Inuyasha's Zimmer und klopfte an. „Inu?“, fragte sie.

Inuyasha saß auf seinem Bett, er hatte Sesshomaru geholfen, sich die langen Haare abzuschneiden. Sein Bruder war noch im Bad, er würde gleich rauskommen. Als er ein Klopfen von der Tür hörte, sah er auf. Er hörte Kagome's Stimme. „Komm rein“, erwiderte Inuyasha. Der Hanyou sah zu, wie sich die Tür öffnete und Kagome hereinkam. Sie trug heute eine weiße Bluse und eine kurze Hotpants.

Er runzelte leicht die Stirn, durch die Bluse konnte man ihren BH erahnen, die Shorts

zeigten ziemlich viel Bein. Aber das Outfit stand ihr. Kagome sah sich um. „Ist Sesshomaru auch hier?“, fragte sie neugierig. Inuyasha schnaubte leise. „Er ist noch im Bad“, meinte er.

Kagome sah sich im Zimmer um, von Sesshomaru keine Spur. Als Inuyasha meinte, dass er noch im Bad sei, nickte sie leicht. Sie sah dann den Hanyou an, prompt schlug ihr Herz schneller. Diese Reaktion rief er immer hervor, wenn sie ihn sah. Kagome biss sich leicht auf die Unterlippe. In den letzten Monaten hatte er ein wenig an Muskeln zugelegt, er ging in der Früh joggen und hatte somit auch eine gute Ausdauer entwickelt.

Er trug eine Knielange Jeans und ein ärmelloses Shirt, man konnte deutlich die Muskeln in seinen Armen sehen. Kagome wandte ihren Blick von ihm ab und sah sich um, am Schreibtisch standen ein paar Fotos, die sie nicht kannte, sie wollte schon hingehen, da öffnete sich die Badezimmer Tür und Sesshomaru kam heraus.

Kagome blieb erschrocken stehen, als sie ihn sah. „W-was, was ist mit deinen Haaren passiert?“, fragte sie fassungslos.

Sesshomaru sah zu ihr, er strich sich mit einer Hand über den Nacken. Die Haare hatte er sich abgeschnitten, im Nacken waren sie kurz, genauso wie am restlichen Kopf. Aber nicht zu kurz, man konnte noch mit den Fingern durch fahren. Die ungewohnte Leichtigkeit auf seinem Kopf irritierte ihn etwas.

Kagome sah ihn fassungslos an. Sie kannte ihn nur mit langen Haaren, aber diese Frisur stand ihm auch. Der ältere Youkai, immerhin war er schon neunzehn Jahre alt, zuckte mit den breiten Schultern. „In meinem Job kann man keine langen Haare gebrauchen“, erwiderte er. Kagome erschauderte, seine Stimme war so tief geworden, er klang nun so...männlich und stark. Sie passte zu ihm. „Welcher...welcher Job?“, fragte sie benebelt.

Sesshomaru grinste, er zeigte so seine Reißzähne. „Überraschung“, raunte er und ging aus dem Zimmer raus. Kagome runzelte die Stirn, Inuyasha trat neben sie und räusperte sich. „Komm, er muss bald los“, sagte er und ging Sesshomaru nach. Kagome folgte ihm, vergessen waren die Fotos. Kagome folgte dem Hanyou die Treppe runter in die Küche, dort richtete Izayoi gerade das Essen her.

Offensichtlich würden sie alle zusammen Essen, bevor Sesshomaru losmusste. Kagome schmunzelte, als sie Sesshomaru und Taro nebeneinander stehen sah. Sesshomaru war ein wenig größer als sein Vater, zwar nur ein paar Zentimeter, aber das reichte.

Der ältere Youkai hob den Arm und wuschelte seinem ältesten Sohn durch die kurzen Haare. „Du kannst mir nicht groß genug werden“, sagte er lachend. Sesshomaru brummelte etwas, dann setzte er sich. Kagome setzte sich neben ihn, Inuyasha setzte

sich wiederum neben sie. Kagome betrachtete Sesshomaru nachdenklich, er wirkte mit einem Mal so viel erwachsener. „Sag, was für ein Job ist das jetzt?“, fragte sie. Bevor Sesshomaru antworten konnte, klatschte Izayoi begeistert in die Hände. „Sesshomaru wird Polizist! Ist denn das zu fassen? Er wird ein richtiger Polizist!“, sagte die Menschen Frau begeistert, ihre Augen strahlten und sie lächelte. Kagome blinzelte und sah Sesshomaru wieder an. „Wirklich? Ein Polizist?“, fragte sie erstaunt.

Sesshomaru nickte leicht. „Es ist eine gute Arbeit. Allerdings ist die Schule eine Art Internat“, sagte er und trank einen Schluck Wasser aus seinem Glas. „Ein Internat?“, fragte Kagome. Der Youkai nickte, er zuckte mit den Schultern. „Wenn, dann komme ich nur am Wochenende nach Hause“, meinte er. Kagome lehnte sich zurück. Sie hatte gedacht, er würde eine normale berufsbegleitende Schule besuchen, aber gleich ein Internat? Naja, das musste man wohl, wenn man ein Polizist werden wollte. Inuyasha gluckste neben ihr.

„Für den Job musste er sich von seinen Haaren verabschieden“, prustete er. Kagome boxte ihm in die Schulter. „Hör doch auf! Kurze Haare stehen ihm sowieso besser!“, sagte sie und wurde rot.

Inuyasha sah sie mit großen Augen an, er öffnete und schloss seinen Mund wie ein Fisch. Touga schmunzelte.

„Er kommt in eine Klasse, wo es nur Youkai gibt. Die haben alle kurze Haare. Außerdem würden lange Haare nur behindern.“, erklärte er. Kagome nickte leicht, sie sah auf, als Izayoi das Essen auf den Tisch stellte. „Jetzt essen wir erstmal! Sesshomaru und Touga müssen noch früh genug los“, sagte sie sanft. Während sie alle ihr Essen nahmen, sah Kagome wieder Sesshomaru an. „Wo ist denn die Schule?“, fragte sie neugierig.

„In Sendai, an der Küste“, meinte Sesshomaru. Kagome runzelte die Stirn. Sie war noch nie in Sendai gewesen, wie es dort wohl so war? „Sendai liegt mit dem Auto ein bisschen mehr als vier Stunden von hier entfernt, deshalb fahren wir nach dem Essen gleich los. Er sollte spätestens um 22 Uhr dort sein, danach hat er die Anmeldezeit verpasst“, meinte Touga. Er nahm sich eine große Portion gebratene Nudeln mit Hühnerfleisch und legte sie auf seinen Teller. Kagome nahm sich ebenfalls etwas. Sie war die letzte, die Anfang zu essen.

Es war immer noch ein Schock, dass Sesshomaru so weit weggehen würde. „Gibt es in Tokio denn keine Schule?“, fragte sie nach einer Weile. Sesshomaru schluckte und sah zu ihr hinab. „Natürlich, aber in Sendai liegt die beste Polizei Schule Japans. Dort angenommen zu werden ist schon eine Herausforderung“, meinte er. Kagome nickte leicht. Stille senkte sich über die Anwesenden, alle aßen nun.

Nach dem Abendessen half Kagome, Izayoi beim Abwasch. Die Männer verkrümelten

sich ins Wohnzimmer. Kagome schmunzelte. „Wie...wie lange wird Sesshomaru weg sein?“, fragte sie dann nach einer Weile. Während Izayoi abspülte, trocknete Kagome das Geschirr ab. Izayoi dachte kurz nach. „Wenn alles gut geht, dann sollte er nach zwei Jahren fertig sein mit der Ausbildung, dann kommt er hoffentlich wieder zurück nach Tokio zu unserer Präfektur“, sagte sie. Kagome nickte leicht. Wenn alles gut ginge. Sie hoffte für ihn, dass er die Ausbildung schaffte.

Nachdem die Frauen abgespült hatten, gingen sie zu den Männern ins Wohnzimmer. Kagome blieb in der Tür stehen und schmunzelte. Inuyasha und Touga raufte gerade mit Sesshomaru, dieser wurde von den beiden zu Boden gedrückt. Kagome wollte schon sagen, dass zwei gegen einen Unfair seien, da knurrte Sesshomaru grinsend. Er stieß eine Art bellen aus und warf die beiden von sich runter. Er stand wieder auf und schnaubte, grinste weiterhin. Izayoi schniefte neben ihr und ging zu Sesshomaru, sie nahm den Mann in die Arme. „Ich werde dich so vermissen!“, flüsterte sie.

Sesshomaru blinzelte, er nahm die kleinere Frau in die Arme. „Keine Sorge...Mutter“, sagte er leise. Kagome blinzelte erstaunt. Sie hatte noch nie gehört, dass Sesshomaru Mutter zu Izayoi gesagt hatte. Immerhin war sie ja nur seine Stiefmutter. Aber sie freute sich für die beiden. Kagome lächelte sanft, gemeinsam mit den anderen ging sie aus dem Haus raus, Touga hatte schon sein Auto vorgefahren. Nach und nach verabschiedeten sich alle von Sesshomaru, nur Kagome hielt sich zurück. Eigentlich, war dies ja ein Moment der Familie.

Sesshomaru klopfte Inuyasha auf die Schulter und sah dann zu Kagome. Das Menschen Mädchen stand etwas Abseits, sie schien sich nicht sicher zu sein, ob sie herkommen sollte, oder nicht. Der Youkai grinste und breitete die Arme aus. „Komm her, kleine Schwester“, sagte er. Kagome schniefte auf und rannte zu ihm. Sie warf sich in seine starken arme. Er geriet dadurch kurz ins Taumeln, dann schlang er die Arme um sie und drückte sie an sich. Er schmunzelte, als sie ihr Gesicht an seiner Brust vergrub.

„Ich komme doch wieder“, schmunzelte er.